

Ines Witka, Dirty Writing



Ines Witka Dirty Writing

Das Schreiben schamloser Texte
Ein Übungs- und Inspirationsbuch

konkursbuch
Verlag Claudia Gehrke



Inhalt

Von A bis Z	6	Flirten mit dem ersten Satz	64	Lust ... auf ein erotisches Abenteuer?	129	Schaukel, ein Bildimpuls	198
ABC...	9	Fesseln	67	Lust im Wandel der Zeiten – ausgewählte Blicke auf die schönen Künste	134	Tabu und Tabubruch im Erotischen	202
Aphrodisiaka, Reizmittel für die Sinne	13	Geheimnisse des Erotischen und des Schreibens ...	68	Magische Momente	137	Tango – eine Frage des Rhythmus	206
Bettgeflüster	15	Gedichte voller Erotik	69	Masken	139	Untendrunter oder der Subtext eines Dialoges	207
Burlesque – erwartungsvolle Spannung	18	High Heels	72	Monomodus	143	Unerwartetes – Unerhörtes – Ungesehenes	211
Bizarre Gedanken – Wer kann sie mir verbieten?	19	Hotelsex – Bitte nicht stören	76	Nonnen und die Lust	147	Vögeln kommt von vogelen	216
Blümchen(sex) und andere Naturbeschreibungen	23	Humor gehört dazu	79	One-Night-Stand	150	Voyeurismus	219
Bad Sex in Fiction Award für renommierte Autoren	27	Harem – ein Schauplatz der Fantasie	81	Orgasmus, der Höhepunkt der (sexuellen) Lust	155	Venus, ein Bildimpuls	222
Cookies und Cupcakes – vom Göttlichen zum Profanen	28	Inseln und andere Bühnen für die Fantasie	85	Pink! Oder welche Farbe hat die Lust?	157	Wundermittel gegen Sex- und Schreibstress	224
Champagner sagt mehr als tausend Worte	33	Intimschmuck – Die Abweichung macht es besonders	91	Popeye oder der erotische Comic	163	Wer – Was – Wann – Wo – Wie – Warum	225
Christmas, ein Bildimpuls	35	Idole – ich kann ins Bett, mit wem ich will	92	Pornografische Literatur, erotische Literatur, was ist das eigentlich?	166	X- und Y-Chromosom, (k)ein Unterschied im erotischen Schreiben?	229
Dirty Talk	38	Jesus war auch ein Mann	96	Qual der Wahl – die Frage der Perspektive	168	Zeit fürs Schreiben, ein Abschied und ein Beginn	236
Drei Worte	42	Julia, eine biografische Figur	99	Quickie	172	Literaturverzeichnis	238
Dominanz und Devot	46	Ja, ich will	102	Queve – wie peinlich!	175	Anmerkungen	239
Erregt beim erotischen Schreiben?	49	Jungfrau oder Jüngling	103	Romantisch geht es auch	178		
Erotik findet vorher statt	51	Kunst inspiriert	110	Rendezvous der Sinne	181		
Eros, ein Bildimpuls	54	Kandaules und der erotische Blick	113	Radfahren und Schreiben	186		
Fremdgehen	56	Küss mich	116	SM – Sado-Masochismus oder Sinnliche Magie?	191		
Fetisch	57	Kameras sehen Geschichten	119	Spiel ... Regeln	197		
Friseurbesuche	60	Ladykiller und Mauerblümchen	123				
		Lippen, Busen, Po – wer kennt eine andere Besessenheit?	126				



Von A bis Z

Es gibt kaum ein besseres Stimulans für die Erotik als eine gut erzählte Geschichte, die Beichte eines erotischen Traums oder Worte, die sich Liebende ins Ohr flüstern und die wie Liebkosungen den Körper, die Seele streicheln. Wäre dies nicht so, gäbe es nicht hunderte von gedruckten Seiten erotischer Literatur. In diesem Buch ist Platz für die eigene. Schreiben und experimentieren Sie mit, finden Sie den Mut, sexuelle Fantasien auszudrücken und, wenn Sie wünschen, auch auszuleben.

Die Motivation, über Erotik zu schreiben, kann sehr unterschiedlich sein: Es kann der Wunsch sein herauszufinden, was Lust für Sie bedeutet, was Sie möchten und wo Sie sich in Ihrer Entwicklung befinden. Es kann sein, dass Sie Ihre Fähigkeiten im Schreiben ausbauen und in diesem literarisch nicht einfach umzusetzenden Thema üben möchten. Es kann der Drang sein, Ihre wilden und aufregenden Fantasien beziehungsweise Erlebnisse zu teilen. Es kann aus der Notwendigkeit heraus sein, eine persönliche oder gesellschaftliche Befreiung zu dokumentieren. Es kann aus dem Bedürfnis heraus sein, dem Partner mitzuteilen, was Sie erleben möchten. Es kann sein, dass Sie lieber schreiben, was Sie nicht wagen auszusprechen. Selbst Menschen mit einer „gesunden“ Einstellung gegenüber dem Sex tun sich schwer, mit dem Partner über sexuelle Wünsche zu sprechen. Steht ein Gespräch über

Intimes an, sind viele wenig mitteilbar. Die meisten fürchten die Reaktionen des anderen. Wenn man sich aber mitteilt, kann man die wunderbare Erfahrung machen, dass das Wissen um die sexuellen Wünsche des Partners die Intimität steigert. Mehr zu wissen, schwächt die erotische Spannung nicht, sondern löst Angst. Welche große Erleichterung ist es zu erfahren, dass man mit seinen Wünschen nicht allein da steht. Vor allem, wenn es sich dabei um Wünsche außerhalb der Norm handelt.

So fordere ich Sie auf, selbst auf Entdeckungsreise zu gehen und sich der Erotik in all ihrer Vielschichtigkeit zu nähern. Neugier und erregende Erfahrungen sind der Zündstoff sexueller Lust. Bringen Sie diese zum Brennen, indem Sie die Impulse dieses Buches nutzen. Viele Anregungen dienen dazu, neue Möglichkeiten im Liebespiel zu entdecken. Ihre Fantasie wird beispielsweise durch Accessoires für lustbetonte Momente gekitzelt. Zum einen sind sie als Einladung gedacht, sich näher mit der Erotik selbst zu beschäftigen, zum anderen dienen sie als Schreibimpuls. Dabei werden Sie herausfinden, dass Sexualität und Kreativität miteinander verschmelzen. Es gibt eine positive Verbindung zwischen ihnen, sie befeuern sich gegenseitig. Nach gutem Sex ist alles pure Elektrizität. Die Experimentierfreude und Schöpferkraft nehmen zu.

Aber auch das Schreiben fördert die Kreativität. Warum also nicht beides zusammenbringen und als positives Wechselspiel nutzen? Aus Schreiben erwächst Leidenschaft. Die Lust am Schreiben weckt die leidenschaftliche Natur. So bezieht Schreiben den eigenen Körper, die eigene Lust immer mit ein. Gleichzeitig wird sich Ihr erotisches Fühlen mit dem Schreiben verändern. Das ist keine Magie; das Schreiben wird Sie freier und selbstbewusster machen. Nachdem Sie mit den Übungen aus diesem Buch gespielt haben, werden Sie nicht nur besser schreiben, sondern vielleicht auch intensiver lieben. Sie werden Wünsche kennenlernen, von denen Sie vorher nicht einmal geahnt haben, dass diese in Ihnen schlummern. Sie werden mehr Vielfalt zulassen und unbekümmerter mit Sex umgehen.

Ihr Kompass

Die Kapitelüberschriften spielen mit doppeldeutigen Begriffen, die aus einem klassischen Schreibspiel, dem *Abecedarium*, entstanden sind. Gleich in der ersten Übung werden Sie aufgefordert, Ihr eigenes zu verfassen. Die Reihenfolge der Kapitel spielt ansonsten keine Rolle. Lassen Sie sich beim Blättern inspirieren. Die Schreibübungen sind besonders gekennzeichnet. Wechselnde Aufforderungen wie

Entspann dich und schreibe los ...

laden ein, den Stift in die Hand zu nehmen und zu schreiben. Passend zu den Wörtern des *Abecedariums* gibt es zahlreiche Übungen, um Ideen zu entwickeln und Zugang zu den eigenen Gefühlen zu finden. Gleichgültig wie schamlos, wie drastisch, wie unschuldig, wie romantisch Sie sich ausdrücken möchten: Nach der Lektüre finden Sie die richtigen Worte. Denn Ihre Texte verbessern sich mit Hilfe von Erzähltechniken und Übungen, die ich Ihnen anbiete. Die Anleitungen sind offen für Ihre eigenen Interpretationen. Zensieren Sie sich nicht, experimentieren Sie. Wie im Leben so im Schreiben.

Lust statt Frust

Es gibt in der darstellenden Kunst oder in der Literatur kaum noch Tabus, egal wie explizit die Werke sind. Mehr noch, Sex ist im öffentlichen Raum allgegenwärtig: im Film, in Liedtexten, in den Printmedien, im Konsum. Eine Flut an sexuell aufgeladenen Botchaften und Bildern stürzt täglich auf uns ein. Auf großformatigen Reklameflächen präsentieren sich halbnackte Models, um die Aufmerksamkeit für irgendein Produkt zu erhöhen. Sex facht einfach unsere Neugier an, gleichgültig, ob es sich dabei um Tipps für ein erfülltes Sexualleben, provozierende Sexskandale von Prominenten oder Werbung handelt. Immer wieder ertappen wir uns dabei, in

einer Zeitschrift doch als Erstes den Artikel über Sex aufzuschlagen. Ich werde das Gefühl nicht los, dass die Erotik verschwindet, je öffentlicher Nacktheit und Sex präsentiert werden. Diese Sex-Überflutung suggeriert, dass es keine Rätsel mehr zu lösen gibt. Aber das stimmt nicht, nach wie vor wohnt der Erotik ein großer Zauber inne, ein Rätsel, eine Kraft, die es zu entdecken lohnt.

Passiv konsumieren führt jedoch kaum zu einem interessanten und erfüllten Liebeserleben. Ganz im Gegenteil, die öffentliche Erotik und leicht zugängliche Pornografie beginnt die eigene Fantasiewelt zu beeinflussen. Was passiert, wenn ich, anstatt zu lesen, was andere tun, mir raten zu tun oder mich warnen zu tun, dem nachspüre, was mir Lust bereitet? Wenn ich mir meinen eigenen inneren Raum zurückerobere? Wenn ich meine Sinnlichkeit heraufbeschwöre, sie mit all den Vorbildern aus gelesenen Texten und Gesehenem mische, ist meiner Erfahrung nach plötzlich das Prickeln zurück. Die eigene Erotik zu entdecken und zu offenbaren ist aufregend, denn es gibt kaum etwas Persönlicheres und Intimeres als die Sexualität. Teile ich diese mit, weihe ich den anderen in mein Geheimnis ein.

Dieses Vergnügen wird Ihnen hier geschenkt. Probieren Sie es aus.

ABC...

Du bist dran ...

Schreiben Sie auf ein großes Blatt Papier die Buchstaben des Alphabets untereinander oder nutzen Sie die Seite in diesem Buch. Sammeln Sie zu jedem Buchstaben Stichwörter, die Sie mit Erotik und Verführung, Lust und Pornografie verbinden – fertig ist ein *Abecedarium*.

Diese klassische Schreibübung regt die Kreativität an und war schon in der Antike bekannt. Die Wortsammlung dient dazu, aus dem Gefängnis der immer wieder verwendeten und (zu) oft wiederholten

Wörter auszubrechen oder um zu einem Thema von A bis Z alles zu sagen. Von A-wie-Aphrodisiakum bis Z-wie-Zärtlichkeit. Es ist nicht wichtig, zu jedem Buchstaben ein Wort zu finden, das Alphabet dient als Anregung für neue Gedanken.

Mit so einem *Abecedarium* lässt sich später noch einiges anstellen, und ich komme auf meines immer wieder zurück. Zum einen, weil es der Leitfaden für die Kapitel des Buches ist, zum anderen lassen sich die gefundenen Wörter für das freie Assoziieren und andere Ideen verwenden.

Schreiben Sie Assoziationen auf, bei denen Sie eine Gänsehaut bekommen.

A _____

B _____

C _____

D  _____

E _____

F _____

G _____

H  _____

I _____

J _____

K _____

L _____

M _____

N  _____

O _____

P _____

Q _____

R _____

S  _____

T _____

U _____

V _____

W _____

X _____

Y _____

Z _____

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

Agent Provokateur Aphrodisiakum Affäre
Bettgeflüster Burlesque Bizarr Blümchensex
Christmas Chili Champagner Cookies
Dirty Talk Domina Dessous Eros Erregung
Fremd gehen Fetisch Friseur Fesseln Flirten
Geheimnis Gedicht High Heels
Hotel Humor Harem Idole Intimität Insel
Jesus Julia Ja Jungfrau Kandaules Kunst
Kamera Küssen Lippen Ladykiller Lust
Magie Masturbation Masken Nackt Nonnen
Orgasmus One-Night-Stand Popeye Pink
Porno Queve Qual Qualle Romantik Radfahren
Rendevous Spiel SM Scham Schaukel
Tabu Tango Untendrunter Unerwartetes
Vögel Voyeurismus Venus Wundermittel
Weibsbilder X-Y-Chromosom Zärtlichkeit Zeit

Aphrodisiaka, Reizmittel für die Sinne



Was haben das Luxusdessous-Label *Agent Provokateur* und Aphrodisiaka außer dem A gemeinsam? Sie machen auf ihre einzigartige Weise glücklich. In der Kombination sind sie unschlagbar. Geheimnisvolle Mittel, erregende Getränke und zauberische Rituale sind Erotik pur.

Aphrodite, die Göttin der Liebe, war bei den Griechen für die Ingredienzien und Rezepturen zur Erlangung und Erhaltung der Lust zuständig. Aus der Antike sind auch Schreibspiele und Techniken überliefert, um Kreativität anzuregen und zu erhalten. Sie bezeichnete ich als das Aphrodisiakum des Schreibens. Es gibt unzählige Möglichkeiten, um sich in eine kreative Stimmung zu versetzen. Eine davon ist, sich mit Kleinigkeiten in eine erotische Welt zu träumen. Ziehen Sie zum Schreiben das an, was Ihnen als besonders sexy erscheint, seien es elegante Strümpfe, sinnlich-sündig-schöne Wäsche oder ein eleganter Hosenanzug. Gehen Sie auf High Heels oder in anderen von Ihnen erotisch besetzten Schuhen. Vielleicht sind sie schlicht, aus weichem schwarzem Leder und fest geschnürt. Fragen Sie sich, was Ihre Heldin für besondere Nächte anziehen könnte, und tragen Sie es selbst. Tragen Sie einen roten Lippenstift auf oder verwandeln Sie sich mit einem eleganten Hemd und Anzug in einen dekadenten Gentleman. Diese Übung ist an

kein Geschlecht gebunden, umgeben Sie sich mit weiblichen oder männlichen Accessoires, die Ihnen einen optischen Genuss bereiten, und schon sind Sie in der richtigen Laune. Nichts ist inspirierender, als sich mit dem zu umgeben, was das Liebesverlangen anregt.

Eine andere Variante ist es, sich in eine besondere Situation zu begeben, zum Beispiel mit einem Besuch in einem der aufregenden Luxus-Erotik-Shops, die es mittlerweile in vielen Städten gibt. Schlendern Sie darin herum, spüren Sie die sinnliche Atmosphäre, beobachten Sie Frauen und Männer, wie sie Augenbinden, Design-Sex-Toys oder Dessous auswählen. Vielleicht entdecken Sie dabei auch gleich ein Reizmittel für Ihr eigenes Liebesleben?

Falls Sie keine Gelegenheit für einen persönlichen Besuch haben, schauen Sie bei *Agent Provocateur*,¹ *Lola Luna*² oder *Sexclusivitäten*³ im Internet vorbei.

Wagen Sie einen Versuch, finden Sie Ihr Aphrodisiakum. Setzen Sie sich direkt danach zum Schreiben nieder.

Und dann nutzen Sie das Geschriebene wiederum, um es als Aphrodisiakum für das Liebesspiel einzusetzen. Es gibt kaum etwas Anregenderes als die Fantasien des Partners oder der Partnerin und meine eigene Vorstellungskraft.

Entspann dich und schreibe los ...



A large, faint pink illustration of a cat's face is centered on the page. The cat has large, pointed ears and whiskers. The illustration is semi-transparent, allowing the horizontal lines of the writing area to be seen through it.

Bettgeflüster

Es gibt Geschichten, die man einmal gehört hat und nicht mehr vergisst. Woran liegt das? Wenn ich etwas erzähle, übertreibe ich, lasse mich vorteilhafter erscheinen oder gewiefter handeln, als ich es tatsächlich getan habe oder hätte. Um mit meiner Geschichte zu unterhalten, erfinde ich etwas hinzu, frei nach dem Motto: Nichts ist so schlimm, wie es sein könnte. Es ist unwichtig, ob es sich so zugetragen hat, ob die Geschichte ein Tatsachenbericht oder frei erfunden ist. Betrachten Sie das Geschichtenerzählen als Trainingsplatz des Schreibens. Sie finden dabei heraus, was die Menschen interessiert oder was sie langweilt.

Mein Tipp: Nähern Sie sich dem erotischen Schreiben, indem Sie zuerst über eine Begebenheit erzählen, von der Sie gehört haben. Der Einstieg darüber ist leichter, als mit der eigenen Fantasie oder dem eigenen Erlebten zu beginnen. Sicher hat Ihnen Ihre beste Freundin schon einmal – unter dem Siegel der Verschwiegenheit – von einem tollen oder missglückten Erlebnis mit einem Mann oder einer Frau erzählt. Diese Übung kann auch direkt im Bett umgesetzt werden. Haben Sie schon einmal ausprobiert, Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin eine Fantasie zu erzählen? Dabei können Sie die direkte Reaktion gleich körperlich mitfühlen.

Schreib so, als würdest du erzählen ...

Fangen Sie am besten mit dem Satz an: Eine Freundin/Ein Freund hat mir erzählt: „Stell dir vor, ...“

Horizontal lines for writing.

Stell dir vor, als ich mit Christian satt und leicht berauscht vom Sekt auf der Decke in der Wiese lag, ich hatte ihn zu einem Picknick aufs Land entführt, über uns der blaue wolkenlose Himmel, um uns herum hohes Gras, kam mir der Gedanke, wie schön es wäre, hier und jetzt, du weißt schon. Das Geräusch des Reißverschlusses seiner Hose mischte sich mit dem Zirpen der Grillen, und ich versprach ihm, dass er gleich die Engel singen hören würde. Dabei beugte ich mich über seine Flöte, um sie zu spielen, nahm schon Christians feinen Geruch der Lust wahr, als ich eine Stimme rufen hörte: „Sie, hey Sie!“

Erschrocken fuhr ich hoch. Geblendet von der Sonne sah ich niemanden. Erst als ich meine Hand schützend über die Augen legte, entdeckte ich einen Bauern, der mit den Armen ruderd auf uns zustapfte. „Mein Traktor isch kaputt, Sie habet bestimmt a Handy dabei.“ Schon stand er auf der Decke, schaute zwar kurz irritiert auf die Reste unseres Picknicks, wich aber nicht. Er zeigte auf Christians Jackett, das der sich über den offenen Reißverschluss gelegt hatte und das sich dort beulte. „Ko i mol telefoniere?“ Christian atmete tief ein, rührte sich aber nicht.

„Isch alles in Ordnong?“

„Ja“, mischte ich mich ein, „es ist nur so, dass wir kein Handy dabei haben, wir wollten einfach entspannen, ganz ohne.“

„So ä Städterlandromantikding.“

„Ja, genau.“

Der Bauer kratzte sich am Kopf, drehte sich um und ging in Richtung Landstraße davon. Ich ließ mich in Christians Arm sinken, rieb meine Nase an seinem Hals, kitzelte ihn mit meinen Haaren und gab ihm einen Kuss. Aber er starrte während jeder Berührung nur mit aufgerissenen Augen zwischen das Grün der Halme. Er versuchte, gleichzeitig wachsam und bei mir zu sein. Der Augenblick ist vorbei, dachte ich resigniert, und ohne dass ich es ausgesprochen hatte, nickte er.

Lippen, Busen, Po – wer kennt eine andere Besessenheit?



Schon im 14. Jahrhundert v. Chr. malte sich Nofretete die Lippen mit Farbe an. Im 21. Jahrhundert verrät Pia, eine Besucherin der *Nacht der Masken*: „Das Schminken ist für mich ein sinnlicher Akt, die Lippenkonturen nachzufahren und mit einem Pinsel die Lippen auszumalen, finde ich hocherotisch.“ Als selbstbewusste Frau trägt sie gerne Kirschrot, weil es eine der aufregendsten Farben ist. Sowohl Nofretete als auch Pia nutzen die erotische Wirkung von betonten Lippen und sind so über Tausende von Jahren vereint. Als der Lippenstift in seiner phallischen Form erfunden wurde, verwendeten ihn zuerst hauptsächlich Prostituierte und Tänzerinnen. Heute ist er das am meisten verkaufte Kosmetikprodukt. Gerötete Lippen setzen einfach Signale. Damit wird die Biologie nachgeahmt. Bei Erregung sind die Lippen stärker durchblutet und als Folge davon gerötet.

Der Busen mit seiner nahezu magischen Anziehungskraft gilt als das Zeichen für Weiblichkeit und ist wie kein anderes Körperteil dem gängigen Schönheitsideal unterworfen: Rund und klein musste er in den 20er Jahren sein, spitz sollte er Ende der 50er sein, eher androgyn in den 70ern, heute wieder üppig groß. Dieser Normierungszwang wirkt sowohl im Leben als auch in der Literatur nur öde. Der weibliche Busen erregt gerade in seiner Vielfalt, ob groß oder klein, mädchenhaft jung oder fraulich reif. Perfektion langweilt. Befreit von dem Wahn, dass nur verführt, was perfekt ist, kann jeder seiner Figur ihre individuelle Lust gönnen. Brüste, die bereits gestillt haben, die sie deshalb als besonders sinnlich emp-

findet. Busen in 75A, die aussehen wie spitze Zitronen, gerade weil sie weniger als eine Handvoll groß sind. Asymmetrische Brüste, deren Ungleichheit einen besonderen Reiz ausstrahlt.

Der Hintern wird seit jeher bewundert, gleichgültig, ob klein oder ausladend, ob birnenförmig, kürbisgroß oder rund wie ein Apfel. Dem Hintern gesteht man eine viel größere Formenfreiheit zu. Ihm gelten sicher ebenso viele Hymnen der Schönheit und Anbetung wie dem Busen.

Sind alle nur besessen von Lippen, Busen und Po? Es muss doch noch mehr geben. In den 20er Jahren rückte das Knie ins Blickfeld, denn die kürzeren Kleider ließen zum ersten Mal einen Blick darauf zu. Die Fußfessel galt im Barock als erotisch. Der kulturelle Einfluss ist beim Begehren groß. Dies wird noch deutlicher, wenn man nicht nur das Jahrhundert, sondern auch die Kultur wechselt.

Freies Assoziieren erwünscht ...

Überraschen Sie mit einer Obsession außerhalb des Üblichen. Was liebt Ihre Figur? Was lieben Sie? Die Kehle, den Nacken, das Ohr, die Füße, die Hände, die Zehen, den Bauch einer Schwangeren, den Bauchnabel?

Romantisch geht es auch

Wie wäre es mit einem erotischen Märchen? Dazu sollte die Sprache romantisch sein. Doch wie romantisiere ich mein Schreiben? Ich lasse es einfach Novalis, einen Dichter der Frühromantik, sagen. Er schrieb dazu in seinen Fragmenten über Poesie (1798): „Die Welt muß romantisiert werden. So findet man den ursprünglichen Sinn wieder. Romantisieren ist nichts als eine qualitative Potenzierung. Das niedre Selbst wird mit einem bessern Selbst in dieser Operation identifiziert. (...) Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehen, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es. (...) Das Märchen ist gleichsam der Kanon der Poesie – alles Poetische muß märchenhaft sein.“

Aha, so könnte das Romantisieren gelingen.

Entspann dich und schreibe los ...

Schreiben Sie einen Dankesbrief an den geliebten Menschen, mit dem Sie eine wundervolle Nacht verbringen durften. Nur diese eine einzige Nacht war Ihnen vergönnt. Überhöhen Sie Ihre Gefühle stark. Um das Märchenhafte dieser Nacht zu unterstreichen, können Einhörner, tapfere Ritter oder sprechende Tiere vorkommen. Banale Gegenstände werden zu magischen, indem sie mit einem Zauber aufgeladen oder mit einem Geheimnis umgeben sind. Sie werden merken, wie Ihre Sprache automatisch ins Romantische rutscht, denn wir schöpfen immer auch aus den Leseerfahrungen, die wir gemacht haben. Gerade Märchen sind oft in romantischer Sprache geschrieben.

Vielleicht beginnen Sie sogar mit „Es war einmal ...“ und enden mit „Und wenn sie nicht ...“

